

hochschulspeigel international



Am 12. Oktober empfing der Direktor für Internationale Beziehungen, Genosse Wehrich, die an der TH studierenden indischen Studenten. Anlaß für das Treffen war die wenige Tage zuvor vollzogene Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen der DDR und der Republik Indien.

Die indischen Studenten erklärten übereinstimmend Ihre Freude und Genugung über den bestmöglichen Schritt ihrer Regierung, sie bestärken die Aufnahme diplomatischer Beziehungen als Ausdruck der weitestgehenden Vertiefung der schon seit Jahren bestehenden Bande der Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen unseren beiden Staaten.



Am 22. Oktober wurden vom Lehrbereich Polygrafie die sowjetischen Absolventen Wjatscheslaw Gendimars, Jewgeni Saweljew und Wiktor Tschubrow verabschiedet. Besonders gewirkt wurden die Leistungen des Absolventen Wiktor Tschubrow, der seine Diplomprüfung mit der Note „sehr gut“ ablegte. Genosse Prof. Radek wünschte den Absolventen im Namen der Hochschulleitung und des Kollektivs des Lehrbereichs ein erfolgreiches Wirken in ihrer Heimat.

Beitrag zur Vorbereitung der X. Weltfestspiele

Zur finanziellen Unterstützung der X. Weltfestspiele nahm unsere FDJ-Gruppe gemeinsam mit der Gruppe 79/77 an einem Subjekt teil, dessen Erlös auf das Festivalkonto überwiesen wurde.

Auch einen Teil des Erlöses aus dem Kartoffelmarkt werden wir zur Finanzierung der X. Weltfestspiele spenden.

F. Lehnerwilk, FDJ-Gruppe 79/77

Immer engere Zusammenarbeit . . .

(Fortsetzung von Seite 1)

Und von Studenten ist vorgesehen. Unsere Gastvorlesungen, die wir gehalten haben, lassen sich schon einige Aussagen zu über die Anforderungen, denen Wissenschaftler unserer TH entsprechen müssen, die nach Nowosibirsk reisen.

Gastvorlesungen in der UdSSR erfordern, daß sich der Vortragende nach dem Vorlesung in einem Kolloquium einem mehrseitigen Frage- und Antwort-Spiel stellen muß, einem gründlichen wissenschaftlichen Meinungsstreit. Deshalb werden in erster Linie Wissenschaftler für den Austausch vorgesehen, die nicht nur über ihr eigenes Wissensgebiet sprechen können, sondern die in der Lage sind, sich einem solchen Meinungsstreit zu stellen und Neues bieten können. Außerdem sind gründliche Sprachkenntnisse erforderlich, denn über einen Dolmetscher läßt sich ein solcher Meinungsstreit nur in eingeschränktem Maße führen.

Redaktion: Sicherlich hatten Sie auch über die vielen Sach- und Fachgespräche hinaus zahlreiche Gelegenheiten, mit sowjetischen Menschen zu sprechen: was für Eindrücke haben Sie dabei gewonnen?

Hochschulspeigel Seite 2

„HS“ gratuliert

folgenden langjährigen Mitarbeitern unserer Hochschule und Rentnern:

Zum 80. Geburtstag Hans Müller

Zum 70. Geburtstag Walter Rau Albrecht Uhlig

Mit dem ZV-Bestenabzeichen geehrt

Für ihre Leistungen bei der Festigung des Systems der Zivilverteidigung an der TH sowie bei der Ausbildung der Studenten auf dem Gebiet der Zivilverteidigung wurden Angehörige unserer TH mit dem Bestenabzeichen des Zivildienstes ausgezeichnet. Wir gratulieren dazu recht herzlich.

Die Auszeichnung erhielten:

Dr. Klaus Beer; Werner Dietrich; Wilhelm Geipel; Armin Honker; Werner Illing; Sieghart Kienz; Lothar Kühler; Manfred Kühnrich; Bernd Kültner; Prof. Dr. Kurt Leitzner; Günter Oelschläger; Dr. Günter Pfäfer; Edith B. Böder; Karl-Helmut Sarenze; Volker Scholz; Werner Schubert; Dieter Wagner; Helmut Wietach; Dr. Günter Wittschel; Dr. Hans-Dieter Zehle.

Lehrprogramm-bücher für Mathematik und EDV

Der Band „Zum Sprachgebrauch in der Mathematik“ von Beck, M., S. Gottwald und H.-P. Mühlhölzer (Preis: 4,50 M) ist das erste Heft aus der neuen Reihe „Mathematisch-Didaktische Lehrprogramm-bücher Hochschulstudium“. Gleichzeitig wird eine weitere programmierte Reihe „EDV-Lehrprogramm-bücher Hochschulstudium“ eröffnet. Die enthaltenen Lehr- und Übergangsprogramme sind in der Praxis mehrfach erprobt.

Von der ersten Reihe erscheinen demnächst: Lemmitzer, K.: Einführung in die Textlogik der Integrität; Wenzel, H. u.a.: Einfachste Konvergenzkriterien für unendliche Reihen. Von der zweiten Reihe erscheint zunächst:

AIGOL 60 – Übungen, Teil 2. Beide Reihen erscheinen bei Gost u. Partig, Leipzig.

Wir machen mit

Wir schließen uns dem Aufruf der Medienkommission der Sektion Physik/Elektronische Instrumente an und werden nächste Gebrauchsgüter für den Einsatz zur Vorbereitung der X. Weltfestspiele anfertigen. Auf diese Weise erreichen wir gleichzeitig eine bessere Qualität unserer beruflichen Ausbildung, da die Arbeiten eine zusätzliche praktische Übung darstellen. Damit wollen wir durch die eigene Tat beweisen, daß wir die Vorbereitung des Treffens der Welt zu einer Herzenssache machen.

Elektronikfabrikarbeiter-Lehrlehre Sektion Informationstechnik

Redaktionsschluß dieser Ausgabe war der 20. Oktober 1972

Hochschulspeigel

Dipl.-Wirtsch. D. Ziemer (verantwortlicher Redakteur), S. Saaro (Redakteur), H. Schneider (Biblredakteur), Dr. H. Dreig, Dipl.-Sportlehrer W. Hauck, Dipl.-Ing. H. Nawrothke, M. W. Höfer, Dr. A. Hupfer, W. Nagel, Ingenieur B. Kohnhfer, Dipl.-Ing. W. Leonhardt, Prof. Dr. R. Mühlhölzer, Dipl.-Ing. W. Mühlhölzer, Dipl.-Ing. M. Mankow, W. Neubert, Dipl.-Ing. J. Jahn, Dr. P. Petzold, Dr. K.-H. Reiners, Dipl.-Math. E. Schweiber, Dipl.-Ing. W. Schutz, K. Thomsch.

Herausgeber: SED-Hochschulratsorganisation der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 125 K des Rates des Bezirks Karl-Marx-Stadt. Druck: Druckhaus Karl-Marx-Stadt. 1988

Im Blickpunkt: Lehrprogramm und Prüfungsplan Ergebnisse und Schlußfolgerungen aus dem vergangenen Studienjahr

Ausgehend von den vom VIII. Parteitag der SED für das Hochschulwesen gestellten Aufgaben und den besonders vom 3. Komitee und von der 7. Plenartagung des Wissenschaftlichen Rates daraus abgeleiteten Maßnahmen, wurden in fast allen Sektionen Analysen über die Wirksamkeit der Ausbildungsmaßnahmen erarbeitet. Ziel war, die Qualität des Inhalts und das Niveau der Lehrveranstaltungen zu verbessern.

Breite Diskussion der Studienprogramme

An der Diskussion zur Neugestaltung der Studienprogramme für das Maschinenbauingenieurwesen, Elektrotechnik, Mathematik, Physik, Oberschullehrer für Mathematik, Physik und Polytechnik sowie Wirtschaftswissenschaften beteiligten sich viele Hochschuldozenten, die in diesen Grundstudienrichtungen an der Ausbildung mitwirkten. Dabei hat sich die Notwendigkeit bekräftigt, in vier Jahren die Bildungs- und Erziehungsziele zu erreichen. Besonders in den Sektionen Fertigungsprozess und -mittel und Wirtschaftswissenschaften werden alle Anstrengungen unternommen, in vier Jahren die Studenten zu selbständig gebildeten sozialistischen Fachkräften und hochqualifizierten Facharbeitern zu erziehen und auszubilden. Dabei wird von den gesetzlichen Bestimmungen, d. h. der Durchführung der Hauptprüfung nach dreieinhalb Jahren, ausgegangen.

Die Verbesserung des mathematisch-naturwissenschaftlichen Niveaus und die verstärkte Herausbildung experimenteller und praktischer Fertigkeiten und Fähigkeiten erfordern unter diesen Bedingungen die Nutzung aller Reserven in der inhaltlichen Gestaltung des Studiums.

Gute Erfahrungen rascher verallgemeinern

Eine solche Reserve bietet sich in der Arbeit mit den Lehrprogrammen der Lehrveranstaltungen. In allen Fakultäten wurde die Arbeit mit den Lehrprogrammen vorangebracht, jedoch reichen die Ergebnisse noch nicht aus. Die Lehrprogramme sind die wichtigste Informationsquelle für die Lehrkräfte und bilden die Grundlage für die Festbestimmung der Lehrinhalte. Die Lehrprogramme müssen durch den für die Lehrveranstaltung verantwortlichen Hochschuldozenten erarbeitet, kollektiv mit allen an der Ausbildung beteiligten Hochschuldozenten beraten und in wissenschaftlichem Meinungsstreit mit der besten Lösung gesüdet werden.

Gute Erfahrungen aus der Arbeit mit den Lehrprogrammen konnten in den Sektionen Automatisierungstechnik, Fertigungsprozess und -mittel und Vorberufungstechnik gesammelt werden. In der Sektion Automatisierungstechnik wurden für die Beratung der Lehrprogramme die Hochschuldozenten aus anderen Sektionen, die mit an der Ausbildung beteiligt sind, zu sogenannten Lehrplankonferenzen hinzugezogen, um die optimale Zuordnung der Lehrveranstaltungen zum Bildungs- und Erziehungsziel der Elektrotechnikerausbildung zu erreichen. Ähnliche Erfahrungen liegen aus den Sektionen Fertigungsprozess und -mittel und Vorberufungstechnik vor, wo die Hochschuldozenten ihre Lehrprogramme vor allen an der Ausbildung beteiligten Hochschuldozenten vorstellig machten.

Zielstrebige Kontrolle der Lehrprogramme durchsetzen

Es ist notwendig, nicht nur für neu einführende

Grund- oder Fachstudienpläne, sondern auch für die derzeit gültigen Grund- und Fachstudienpläne die Lehrprogramme zu erarbeiten bzw. zu überarbeiten, um sie so an die Weiterentwicklung der Wissenschaften anzupassen. Zur Realisierung der Lehrprogramme ist eine verstärkte Kontrolle notwendig. Gegenwärtig wird an unserer Hochschule viel hinpähiert. Aber diese Hinpähiertungen stehen noch zu wenig unter dem Gesichtspunkt der Kontrolle der Erfüllung der Lehrprogramme. Um auch bei Lehrveranstaltungen, die nicht durch die Fachrichtungssektion gehalten werden, den Inhalt entsprechend dem Ausbildungs- und Erziehungsziel zu erreichen, müssen sie stärker von ihrem Recht Gebrauch machen, die Lehrprogramme anzufordern, zu kontrollieren und, wenn notwendig, Auflagen zur Veränderung zu erteilen.

Prüfungspläne konsequent einhalten

Ein immer wiederkehrendes Problem sind Unstimmigkeiten in den Prüfungsplänen. In den Prüfungswörterbüchern traten bisher immer wieder Prüfungsleistungen auf, die zu Eingaben und Beschwerden der Studenten führten. Wie entstanden diese Häufungen? Zunächst sind die Urheber Lehrkräfte, welche den ursprünglichen Ansätzen der Prüfungspläne verfallen. So werden kontinuierliche Leistungsrollen, die während der Lehrveranstaltung durchgeführt werden müssen, als Klausuren im Prüfungsabschluss oder kurz vor dem Prüfungsabschluss außerhalb der Lehrveranstaltungen durchgeführt. Dann kommen zu den geplanten Prüfungen die weiteren „Prüfungen“ hinzu. Darin spiegelt sich wieder, daß die Fachrichtungssektion nicht genügend darauf achtet, daß die Prüfungspläne konsequent eingehalten werden.

Erarbeitung der Studienpläne – echte wissenschaftliche Arbeit

Wenn wir davon ausgehen, daß in höher wissenschaftlicher Arbeit die Studienpläne und die zugehörigen Prüfungspläne entwickelt werden, ist mit dem Prüfungsansatz bereits ein vertretbares Leistungsmaß erreicht, und Veränderungen überschreiten dieses Maß! Jede Veränderung bedarf daher gründlicher Abstimmung.

Ein Beispiel, wie diese Veränderung im Sinne einer guten Erziehungsvorbereitung vorgenommen werden kann, zeigt sich in der Fakultät MTW am bestehenden Grundstudienplan Maschinenbauingenieurwesen. In der Fakultät wurde der Prüfungsplan beraten und abgestimmt. Alle an der Ausbildung beteiligten Hochschuldozenten werden sich einmal im Semester zusammensetzen und den aktuellen Stand des Prüfungsplans – unter Einwirkung der Beauftragten – überprüfen, damit gewährleistet ist, daß es zu keinen Häufungen kommt.

Es muß erwartet werden, daß in Zukunft vollständige Pflanzdisziplin von allen Sektionen gehalten wird. Dann gebot, daß die beständigen Pläne durch die Fachrichtungssektion für jedes Semester vollständig im Direktorat für Erziehung und Ausbildung hinterlegt werden. Das Direktorat für Erziehung und Ausbildung wird ständig über die Einhaltung Kontrolle ausüben. In den Lehrkollektiven und Kommissionen für Ausbildung der Fakultäten und Kommissionen für den Einfluß inhaltlicher Gestaltung des Studiums und Prüfungspläne schon vom Ansatz her gewährleistet sind.

Konzeptionsleiter, Direktorat für Erziehung und Ausbildung

Erstes sozialistisches Studentenkollektiv im Hochschulfernstudium

Ende August 1972 verteidigte die Seminargruppe 79/29 der Sektion Wirtschaftswissenschaften ihren Antrag zur Auszeichnung als sozialistisches Studentenkollektiv. Es handelt sich um das erste Studentenkollektiv im Hochschulfernstudium; ihm gehören 16 Studenten an.

Bewußte Studiendisziplin

Das Hochschulfernstudium stellt das Wissen und Können eines Fachschulabsolventen der gewöhnlichen Studienrichtung und eine ausgezeichnete Berufsvorbereitung voraus. Die bewußte Durchführung des Studiums in Übereinstimmung von gesellschaftlichen und persönlichen Interessen, der erfolgreiche Abschluß bei gleichzeitig guten Leistungen am Arbeitsplatz erfordern beim Fernstudienten ein hohes Maß bewußter Einstellung zu unserem sozialistischen Staat, gute Studiendisziplin und Zielstrebigkeit sowie vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen delegierender Einrichtung, Fernstudienten und betreuender Hochschule.

Das planmäßige Selbststudium anhand vorgegebener Studienmaterialien ist der primäre Aspekt im Studienprozess. Die pädagogisch-methodische Gestaltung der Lehrveranstaltungen und die Auswahl der Lehrinhalte stellen auch an die Lehrkräfte hohe Anforderungen.

Hohe Zielstellungen

Die Seminargruppe hatte sich folgende Ziele gestellt:

- Bildung von arbeitsfähigen Studiengruppen, die außerhalb der schulischen Konsultationen sonntags gemeinsame Übungen und Seminare durchführen;
- das Ringen um beste Studienmoral und -ergebnisse in allen Fächern;
- intensives Studium der Klassiker des Marxismus-Leninismus und Anwendung des erworbenen Wissens in der Praxis;
- enge Freundschaft zur Sowjetunion und zu den anderen sozialistischen Staaten; z. B. Mitglieder-schaft aller in der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freund-

schaft und Studium sowjetischer Erfahrungen, wie z. B. Fachliteratur, Messsexponate usw.;

• Nutzung aller Möglichkeiten zur Gestaltung gemeinsamer Erlebnisse.

Zielstrebige Arbeit der Studienkollektive

Diese hohe Zielstellung erforderte das Schaffen geeigneter Voraussetzungen zur Erfüllung in kollektiver und schöpferischer Arbeit. Zum Beispiel mußte, da die Mitglieder der Seminargruppe aus zwei Bezirken (Leipzig und Karl-Marx-Stadt), dieses Problem gelöst werden. So kam eine Studiengruppe in Leipzig und eine in Karl-Marx-Stadt zusammen. Außerdem wurden gemeinsame Zusammenkünfte in einem Ferienzeiten zur kollektiven Arbeit genutzt. Durch dieses gemeinsame Studium hat das Kollektiv eine ausgezeichnete politisch-ideologische Entwicklung genommen. Die Bereitschaft und der Wille zu guten Lernergebnissen wurden besonders ausprägen. Die Atmosphäre in den Kollektiven war kritisch und führte zu guten Erfolgen. Solchen Studenten, die Schwierigkeiten bei der Lösung von Studienaufgaben hatten, wurde vom Kollektiv geholfen. Besonders hervorgehoben wurde die gute Arbeit des Paten der Seminargruppe, Genosse Dietze (Konsulent für politische Ökonomie), durch sein partielles Auftreten, durch seine Bereitschaft und Fähigkeit zum wissenschaftlichen Meinungsstreit, durch seine hohen Forderungen und seine Unterstützung beim ständigen Einfluß auf die Entwicklung des Kollektivs. Es ist anzustreben, daß auch Lehrkräfte anderer Sektionen, die in den Seminargruppen konsultieren, die hohen Aufgaben eines Paten übernehmen.

Jeder einzelne ist gewachsen

Nicht unerwähnt darf bleiben, daß besonders die Sektion Automatisierungstechnik in der Hausarbeit im Fach „Politische Ökonomie“ ihren Niederschlag fanden. Anlaß einer Leistungsfeier der TH wurden einige dieser Arbeiten ausgestellt.

Die vom Kollektiv erreichten Studienergebnisse zeugen davon, daß die gestellten Ziele mit guter Qualität erreicht wurden. Das bisherige Studium hat alle Beteiligten in ihrer gesamten Entwicklung vorangebracht. Die Konsultationen, Seminare und das kollektive Arbeiten haben gezeigt, daß alle Mitglieder der Seminargruppe Anteil an der Kollektivbildung haben, wozu u. a. das partielle Herangehen an alle Aufgaben wesentlich beitrug.

Die Verteidigung bestätigte noch einmal, daß das Kollektiv eine gute Arbeit geleistet hat und daß jeder politisch und fachlich gewachsen ist. Die Aufgabe des Direktorsates für Weiterbildung wird es sein, in Zusammenarbeit mit den Seminargruppen des Hochschulfernstudiums zu befähigen sich zu einem sozialistischen Studentenkollektiv zu entwickeln.

Dem Kollektiv wurden am 1. September 1972 durch den 1. Prorektor, Genossen Prof. Dr. Leifer, die Urkunden in feierlicher Form ausgehändigt.

H. Hennig, Direktorat für Weiterbildung

Fachtagung „Industrielle Automatisierung“

Vom 26. bis 28. September 1972 veranstaltete die Sektion Automatisierungstechnik in Zusammenarbeit mit der Kammer der Technik die schon zu einer guten Tradition gewordene Fachtagung „Industrielle Automatisierung“. 27 Referenten aus Industriebetrieben, Hochschulen und Forschungsinstituten behandelten in fachlich interessanten Vorträgen die Themen:

- Identifikation und Modellbildung
- Verfahren zur Steuerung
- Rechnergeführte Prozesse

Für den größten Teil der 128 Teilnehmer bedeutete diese Tagung eine Bereicherung ihres Fachwissens. Schreiber